



Ausgabe November 2008



Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem neuen Osnabrücker Rats-Report informiert die CDU-Fraktion alle CDU-Mitglieder über die aktuelle Fraktionsarbeit. Über Rückmeldungen, Anregungen oder Kritik würden wir uns freuen. Ihr

Fritz Brickwedde
Fraktionsvorsitzender

Grußwort des Bürgermeisters Burkhard Jasper anlässlich der Enthüllung des Windthorst-Denkmal am 17. November 2008

Ohne Frage gehört Ludwig Windthorst zu den bedeutendsten Politikern aus dem Osnabrücker Land. Er wurde bei Ostercappeln geboren, besuchte das Carolinum, wirkte als Jurist in Osnabrück und setzte sich mit großer Unterstützung der Bevölkerung für die Wiederherstellung des Bistums ein. Seine Beziehungen zu Osnabrück werden durch die Nähe des eben enthüllten Denkmals zum Osnabrücker Rad besonders deutlich. Trotz seiner Verdienste wies bisher auf Ludwig Windthorst, im Gegensatz zu Justus Möser und Johann Carl Bertram Stüve, kein Denkmal im Stadtbild hin.

Allerdings gibt es die Windthorststraße, die auch eine seiner Bedeutung entsprechende Länge hat und an der die Rosenkranzkirche und Schulen stehen. Aber ich war der Meinung, dass diese Würdigung nicht ausreiche und vertrat am 18. Oktober 2000 gern Osnabrück bei einem Treffen von Repräsentanten des Osnabrücker Landes, die aus Gemeinden und Städten kamen, in denen eine Straße oder ein Platz nach Windthorst benannt ist. Dr. Hermann Kues teilte dabei mit, dass man sich um die Errichtung eines Windthorst-Denkmal bemühen wolle und Fritz Brickwedde sich seit 1999 aktiv dafür einsetze. Ich erhielt dann eine Resolution vom KKV Osning zum 110. Todestag von Ludwig Windthorst mit der Bitte, diesen Politiker wegen seiner außergewöhnlichen Verdienste um unser Land in geeigneter Weise wieder stärker im Bewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger zu verankern.

Daraufhin regte ich an, ein Sitzungszimmer im Rathaus nach dem Abgeordneten zu benennen. Dies war zu meiner Überraschung zwar auch mit

Problemen verbunden, aber am 21. September 2004 beschloss der Rat schließlich das ehemalige Oberbürgermeisterzimmer beim Ratssitzungssaal nach dem Zentrumsführer zu benennen. Endlich wies im Januar 2006 ein Schild vor dem Raum auf diesen Politiker hin. Aber dies reichte aus meiner Sicht nicht aus. Die Besucherinnen und Besucher sollten im Rathaus über das Wirken von Ludwig Windthorst informiert werden. Im März 2008 konnte dann der Raum mit Ausstellungsstücken der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Mit dem Denkmal wird die Erinnerungskultur an Ludwig Windthorst verstärkt. Alle Vorübergehenden werden nun auf diese Persönlichkeit aufmerksam gemacht.

Die geschilderten Ereignisse zeigen, auch heutzutage benötigt man Ausdauer, um Ziele durchzusetzen. Dies passt zu Windthorst, denn er konnte sehr hartnäckig sein.



Aber warum ist es sinnvoll, auf Windthorst hinzuweisen?

Nur weil er ein Gegenspieler von Reichskanzler Bismarck war?



Ausgabe November 2008

Zwar hängen Gemälde von Windthorst und Bismarck im Rathaus nun nebeneinander. Hier geht es um die Einordnung der Zusammenhänge. Windthorst hat jedoch seine Bedeutung auch ohne Bismarck.

Er verkörpert einen Politiker, der auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes gewirkt hat. Deshalb hat er sich für Minderheiten und den Rechtsstaat eingesetzt. Der überzeugte Katholik hat für die Religionsfreiheit gekämpft sowie sich für die Begrenzung von Macht eingesetzt und sich deshalb für den Föderalismus, das demokratische Wahlrecht und die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages engagiert. Er steht somit gegen Unterdrückung und Willkür.

Windthorst war ein unbequemer Geist, der für seine Überzeugung durchaus auch Nachteile hingenommen hat. Politiker brauchen Macht um ihre Ziele durchzusetzen. Aber Machterhalt als Ziel, dem alles unterworfen wird, kann nicht sinnvoll sein. Dies wirkt zerstörerisch. Es ist Aufgabe der Politiker, die Menschen zu überzeugen und nicht nur umzusetzen, was wahrscheinlich zurzeit die Mehrheit will.

Damals formulierte Windthorst: „Die Zentrumsparterie ist weit entfernt, irgendwelche reichsfeindliche Politik zu betreiben, aber es gibt in den so genannten konservativen Kreisen leider nicht wenige Männer, welche glauben, dass man nur dann reichsfreundlich handelt, wenn man absolut nur so denkt und handelt, wie es dem Fürsten Bismarck angenehm ist. Diesen Männern kann die Zentrumsfraktion nicht folgen, weil sie weder auf ihre Selbstständigkeit, noch auf ihr eigenes Urteil verzichten kann.“ Selbstständigkeit und eigenes Urteil, nicht nur bloße Meinung, sind vielleicht die herausragendsten Eigenschaften Ludwig Windthorsts.

Insgesamt ist er ein Vorbild für alle Politiker in der heutigen Zeit. Deshalb ist dieses Denkmal so sinnvoll. Ludwig Windthorst verkörpert Werte, die für unsere Demokratie wichtig sind. Es lohnt sich, sich mit ihm zu beschäftigen. Dazu soll dieses Denkmal anregen.

235.000 € jährlich zusätzlich für das Osnabrücker Theater

Brickwedde: Osnabrücker CDU in Hannover erfolgreich

Das Land Niedersachsen wird jährlich 235.000 Euro zusätzlich für das Osnabrücker Theater zur Verfügung stellen. Das teilten die Osnabrücker Landtagsabgeordnete Anette Meyer zu Strohen und CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. E. h. Fritz Brickwedde mit. Das Geld soll vor allem theater- und musikpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche dienen.

Wie Brickwedde feststellte, hat sich die Osnabrücker CDU seit Monaten für einen weiteren Zuschuss zugunsten des Theaters eingesetzt. So habe Bürgermeister und CDU-Vorsitzender Burkhard Jasper einen Besuch des CDU-Landtagsfraktionsvorsitzenden David McAllister bei Intendant Schultze im Osnabrücker Theater vermittelt.



Brickwedde hatte im September schriftlich und persönlich bei Ministerpräsident Christian Wulff interveniert und die Finanznot des Theaters dargestellt. Durch die Tarifierhöhungen fehlten dem Theater 260.000 Euro, die jährlich zusätzlich aufgebracht werden müssten.

Mit dem Zuschussvertrag zwischen Land und Stadt wurde eine Festbetragsfinanzierung in Höhe von jährlich 4,584 Mio. Euro an Landesmitteln bis zum 31.12.2011 festgelegt. Tarifsteigerungen



Ausgabe November 2008

müssen so durch das Theater aufgefangen werden. Angesichts der Finanzsituation der Stadt hat deshalb die Osnabrücker CDU-Stadtratsfraktion in Hannover dafür plädiert, das Programm des Landes zur Anregung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der Theater und Orchester aufzustocken. Aus diesem Programm, das insgesamt bisher mit 525.000 Euro dotiert ist, erhält Osnabrück für das Kinder- und Jugendtheater ca. 100.000 Euro jährlich. Für diesen Zuschuss hatte sich Ministerpräsident Christian Wulff stark gemacht.

Wie Brickwedde informiert, habe er gemeinsam mit Anette Meyer zu Strohen am Mittwoch in Hannover mit Dr. Bernd Althusmann, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion und führender Haushaltspolitiker, über die Erhöhung des Haushaltstitels ein Gespräch geführt. Althusmann gegenüber hatte sich Brickwedde schon vor einigen Wochen dafür stark gemacht, allen kommunalen Theatern höhere Zuschüsse zu gewähren, da neben Osnabrück auch Hildesheim, Lüneburg, Göttingen, Celle und Wilhelmshaven in ähnlicher Finanzlage seien.

Zur großen Freude der Osnabrücker CDU-Politiker habe die CDU-Landtagsfraktion sich heute dafür entschieden, das Programm zugunsten der kommunalen Theater und Orchester um eine Million aufzustocken. Auf Osnabrück würden von dieser Summe 235.000 Euro entfallen. Den gleichen Betrag erhalte Hildesheim. Die Theater Göttingen, Lüneburg und Wilhelmshaven bekämen je 140.000 Euro. Celle und das Göttinger Symphonieorchester würden je 55.000 Euro erhalten. Bedingung für diese Zuschüsse des Landes sei ein stärkeres bürgerschaftliches Engagement zugunsten der Theater und Orchester. Stiftungen, Vereine und Unternehmen sollten zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen.

Über mehrere Monate habe sich die Osnabrücker CDU-Fraktion in Hannover für das Osnabrücker Theater stark gemacht. Die Erhöhung der Landesmittel für die kommunalen Theater helfe Osnabrück nun bis 2011. Dann werde die Stadt mit dem Ziel verhandeln, die Festbetragsfinanzierung für Osnabrück zu erhöhen. Brickwedde dankte ausdrücklich den Osnabrücker Landtagsabgeordneten Ministerpräsident Wulff und A. Meyer zu Strohen sowie der Führung der CDU-Landtagsfraktion McAllister und Althusmann für die Aufstockung der Mittel für das Osnabrücker Theater. „Nicht große Presseerklärungen, sondern geräuschloses und beharrliches Arbeiten hinter den Kulissen zugunsten der Osnabrücker Interessen hat Erfolg gebracht“, stellte abschließend der Vorsitzende der Osnabrücker CDU-Stadtratsfraktion fest.

Pressemitteilung der CDU-Stadtratsfraktion zu der Erklärung der Grünen-Stadtratsfraktion zum Thema Stadttheater:

Das Land Niedersachsen zahlt aufgrund eines Vertrages mit der Stadt Osnabrück für die Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2011 jährlich 4,584 Mio. Euro für das Osnabrücker Theater. Statt der Übernahme von Tarifsteigerungen wurde eine zusätzliche Projektförderung für das Kinder- und Jugendtheater von 100.000 Euro jährlich verabredet.

Erst durch die aktuellen Tarifsteigerungen ist dem Theater ein Problem entstanden. Die finanzielle Lücke wird jetzt durch eine von der CDU initiierte und durchgesetzte Förderung von zusätzlich 235.000 Euro jährlich voll geschlossen. Der Vorsitzende der Grünen-Ratsfraktion hat deshalb mit seiner Darstellung unrecht.

„Während wir seit Monaten für diese pragmatische und effektive Lösung zugunsten Osnabrücks gearbeitet haben, versucht Herr Hagedorn unseren Erfolg schlecht zu reden“, betonte CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. E. h. Fritz Brickwedde. Destruktives Herummäkeln und Maulheldentum ersetzen nicht harte Arbeit für Osnabrück, betonte die CDU-Stadtratsfraktion. Im Übrigen verschweige Herr Hagedorn geflissentlich, dass zur Zeit der rot-grünen Landesregierung der Zuschuss für das Osnabrücker Theater gekürzt worden sei.